

# Anzeigen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **103 (2007)**

Heft 2: **Thema : Wohnen, Multilokalität und Kulturdynamik**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Anzeigen

MERITH NIEHUSS: Zwischen Seifenkiste und Playmobil. Illustrierte Kindheitsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Darmstadt: WBG 2007. 160 S., Ill.

Die Kindheit ist in vielfältiger Weise geprägt von den sozialen und politischen Verhältnissen der jeweiligen Epoche. Auch hier hat das 20. Jahrhundert radikale Veränderungen gebracht. Erziehungsstile wandelten sich, Fernsehen, Computer und Neue Medien veränderten auch den Alltag der Kinder. Auf der Grundlage zahlreicher zeitgenössischer Fotos legt Merith Niehuss eine spannende Geschichte der Kindheit in Deutschland unter sozialgeschichtlichen Aspekten vor. *EJH*

CHRISTINE AKA: Unfallkreuze. Trauerorte am Strassenrand. Münster: Waxmann 2007. 299 S., Ill. (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, 109). [Habil.-Schr. Univ. Münster, 2005].

Kleine Kreuze am Strassenrand sind seit einigen Jahren überall zu finden und ein Symbol dafür, dass an dieser Stelle ein Mensch bei einem Unfall ums Leben kam. Über viele Jahre gestalten Angehörige und Freunde diese Todesorte auf oft anrührende Weise. Für dieses Buch hat die Autorin eine Vielzahl solcher Todesorte dokumentiert und über Jahre beobachtet. Nicht nur die Kreuze, sondern vielfältige Collagen von Liebes- und Freundschaftsbeweisen, Kerzen und Geschenken machen die Unfallorte zu kleinen, individuellen Pilgerstätten. Gespräche mit Angehörigen und Freunden zeigen, wie der Todesort in die Trauerverarbeitung eingebunden ist, wie er Gefühle hervorruft und der Suche nach Trost und Nähe dient. Als Indiz für öffentliche Trauer regen Unfallkreuze damit zum Nachdenken über heutige Formen von sinnstiftenden Ritualen und individueller Spiritualität an. *EJH*

HELENE KLAUSER: Kölner Karneval zwischen Uniform und Lebensform. Münster: Waxmann 2007. 456 S. (Interaktionistischer Konstruktivismus, 4).

Der Karneval ist ein altes kulturelles und soziales Phänomen, dessen Hintergründe sich leicht hinter den beobachtbaren Erscheinungen verlieren. Mit ihrer Kölner Dissertation (2006) revidiert die Autorin den für Aussenstehende leicht entstehenden Eindruck eines oberflächlichen Spektakels, indem sie sich sowohl mit den beobachtbaren Phänomenen als auch mit den Ursprüngen des Karnevals eingehend beschäftigt. Der Kölner Karneval stellt in seiner Erscheinungsform ein altes Volksfest dar, mit dem spätestens seit der Antike bestimmte Elemente untrennbar verbunden sind. Diese Elemente werfen Licht auf den Entwicklungsprozess der kölnischen Kultur. Die Autorin rekonstruiert den Kölner Karneval als ein durch und durch multikulturelles Fest, das seiner Idee nach unzweifelhaft potentielle Chancen zur Förderung einer beziehungs offenen «Einsicht» bietet, die als Basis gegenseitiger Achtung, Anerkennung und Toleranz zu dienen vermag. Obwohl hierbei eindeutig der Kölner Karneval im Zentrum der Analysen steht, können die vorgelegten Interpretationsversuche in einigen Aspekten auch exemplarisch für den Karneval allgemein stehen. *EJH*

MAURICE VEILLARD: «Crapauds de gamins!» Notes d'un juge de l'enfance (1942–1977). Ed., présentée, établie et annotée par Geneviève Heller et Claude Pahud. Lausanne: Editions d'en bas 2007. 292 S., Ill. (Ethno-poche, 46).

Ces notes personnelles, tenues au jour le jour pendant trente-cinq ans, constituent une source précieuse de la pratique d'un juge des mineurs au milieu du XX<sup>e</sup> siècle, fonction nouvelle dans le canton de Vaud: une pratique nourrie par des idéaux progressistes, mais souvent décevante et critiquée. Ses décisions sont inspirées d'une justice qu'il veut avant tout préventive et éducative, plutôt que punitive. Maurice Veillard est fortement impliqué dans les réformes qualitatives des maisons d'éducation, ainsi que dans la formation du personnel judiciaire et éducatif. Son témoignage illustre de manière pragmatique des constantes et des changements dans la juridiction pénale des mineurs. *EJH*

AMISCHE LIEDER = Amish songs. Idee, Konzept, Texte: Brigitte Bachmann-Geiser. Oberhofen: Zytglogge 2007. 1 CD. + 1 Booklet (Zyt 4592).

Zum Täuferjahr 2007 initiierte Brigitte Bachmann-Geiser diese CD mit alten berndeutschen Jodelliedern der Amischen, gesungen von Fannie Klockner-Schwartz (1999), und dem Haslibacherlied,

in Ausschnitten gesungen von Amischen in Pennsylvania und vom Trio Urs Hostettler, Luc Mentha und Martin Diem. Das zweisprachige Booklet führt in die Welt der Amischen ein, gibt ein Kurzporträt der Sängerin und veröffentlicht den vollständigen Text des Haslibacherliedes. *EJH*

EMIGRANTI TICINESI DALLA METÀ DELL'OTTOCENTO. Partire per il mondo. Interventi di: Patrizia Audenio et al. Castagnola: Associazione Carlo Cattaneo 2007. 224 S., Ill. (I quaderni dell'Associazione Carlo Cattaneo, 58).

Die dreizehn Beiträge der Tagung der Associazione Carlo Cattaneo (2006) beleuchten die Auswanderung aus dem Tessin des 19. Jahrhunderts nach Italien, in die Schweiz und Nordeuropa und nach Amerika und Australien. *EJH*

GÜNTER BURKART: Handymania. Wie das Mobiltelefon unser Leben verändert hat. Frankfurt a.M.: Campus 2007. 224 S.

Die Verbreitung des Mobiltelefons (seit 1983) hat unser soziales Leben nachhaltig verändert. Bemühte man sich früher um Pünktlichkeit, so reicht heute ein Handyanruf, um sich gegenseitig zeitlich und räumlich zu navigieren. Und wo man sich früher dezent in eine Telefonzelle zurückzog, wird heute mehr oder weniger lautstark öffentlich telefoniert. An Beispielen wie diesen zeigt Günter Burkart, welche modernen Bedürfnisse das Handy befriedigt, welche Lebensweise es unterstützt und welche Einflüsse es auf unsere sozialen Beziehungen hat. Das Handy ermöglicht ständige Erreichbarkeit und ist Symbol für zentrale Aspekte unserer modernen Gesellschaft: Kommunikation, Vernetzung, Individualisierung und Mobilität. Gleichzeitig trägt es auf subtile Weise zu einer stärkeren sozialen Kontrolle bei. *EJH*

LAURA M. KNÜSLI: 100 Jahre Schweizer Spielzeugfabrikation. Zum 125-Jahr-Jubiläum der Firma Franz Carl Weber. Unter Mitarb. von Ruth Holzer-Weber. Zürich: Chronos 2006. 131 S., Ill.

Die Schweiz gehört nicht zu den grossen Spielzeugproduzenten. Schweizer Spielzeug war nie ein Massenprodukt, sondern zeichnete sich durch Qualität und Originalität aus. Insbesondere künstlerische Spielsachen haben international breite Anerkennung gefunden. Das reich bebilderte Buch beleuchtet Aspekte der Spielzeugproduktion in der Schweiz von den Anfängen bis heute und stellt einige bedeutende Schweizer Spielzeughersteller und ihre Produkte vor. Die Jubiläen 125 Jahre Franz Carl Weber und 50 Jahre Zürcher Spielzeugmuseum sind Anlass für eine Publikation, die sowohl Spielzeuginteressierte und Sammler in ihren Bann zieht als auch Einblick in die Geschichte eines ungewöhnlichen Wirtschaftszweigs bietet. *EJH*

CHRISTOPH NEIDHART: Die Nudel. Eine Kulturgeschichte mit Biss. Wien: Deuticke 2007. 318 S., Ill.

Ein Teller verlockend dampfender Spaghetti mit frisch geriebenem Parmesan gehört zu den einfachsten und besten Gerichten der Welt. Doch wer Nudel sagt, meint damit auch: Pho, Pappardelle, Hundun, Laghman, Jiaozi, Penne, Maultaschen, Vermicelli, Kasnudeln, Ramen, Spätzle, Udon, Orechiette usw. Der in Asien lebende Autor und Journalist Christoph Neidhart, bekennender Nudelfanatiker, hat mehrere tausend Jahre Lebensmittelgeschichte aufgerollt. Wir frühstücken Nudeln in Vietnam, lernen die Verwandten der klassischen deutschen Eiernudel kennen, feiern Silvester in einem Soba-Shop in Japan und werden Zeugen einer ganz grossen italienischen Romanze: Nudel trifft Tomate. *EJH*

KAI DETLEV SIEVERS: «Kraftwiedergeburt des Volkes». Joachim Kurd Niedlich und der völkische Heimatschutz. Würzburg: Königshausen & Neumann 2007. 366 S., Ill.

Mit der Metapher «Kraftwiedergeburt des Volkes» verband der Berliner Religionspädagoge und Mitbegründer des Bundes für deutsche Kirche Joachim Kurd Niedlich nach dem Ersten Weltkrieg das Ziel, die «deutsche Seele» im völkischen Sinn zu erneuern. Neben «Volksstämmen», Gemeinden und Familien sollte vor allem der Einzelne durch Erziehung zum Kulturträger innerhalb des Volkes werden. Dabei stützte sich Niedlich auf die Ideen führender geistiger Köpfe des 19. Jahrhunderts und von Protagonisten der Völkischen Bewegung. Er berief sich aber auch auf zahlreiche Wissenschaftler und Fachleute, die nicht dem völkischen Dunstkreis zuzurechnen sind. 1920 erschien in Leipzig sein Buch «Deutscher Heimatschutz als Erziehung zu deutscher Kultur! Die Seele deutscher Wiedergeburt», in dem

er seine Vorstellungen entwickelte und die Strukturen eines völkisch ausgerichteten Heimatschutzes entwarf. In der vorliegenden Untersuchung geht es um die Analyse seiner Gedankengänge und deren Einordnung in das Spektrum der Völkischen Bewegung. EJH

LITURGIE UND LEBENSWELT. Studien zur Gottesdienst- und Frömmigkeitsgeschichte zwischen Tridentinum und Vatikanum II. Hrsg. von Jürgen Bärsch und Bernhard Schneider. Münster: Aschendorff 2006. 582 S., Ill. (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen, 95).

Der Gottesdienst der Kirche war immer auf unterschiedliche Weise mit dem all- und sonntäglichen Leben der Menschen verbunden. Dies galt zunächst vor allem für jene Epochen und Regionen, in denen Kirche und Gesellschaft engstens miteinander verflochten waren. Wie aber gestaltete sich das Verhältnis zwischen Liturgie und Lebenswelt in den zahlreichen Wandlungs- und Veränderungsprozessen in der Zeit zwischen dem Konzil von Trient (1545–1563) und dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965)? Wie haben Kriegszeiten, radikal veränderte Lebensverhältnisse, umwälzende geistige Strömungen und politische und gesellschaftliche Umbrüche das gottesdienstliche Leben berührt, und wie reagierte umgekehrt die religiöse Praxis auf diese massiven Umbrüche? Blieben sie sich fremd?

Der vorliegende Sammelband will einen ersten Zugang zu diesen Fragen bieten und zum interdisziplinären Austausch zwischen der Liturgiewissenschaft und der historischen Theologie, aber auch der Geschichtswissenschaft und den Kulturwissenschaften insgesamt beitragen. Die 29 Beiträge gehen den sozialen und politischen Voraussetzungen, den kulturellen und mentalitätsgeschichtlichen Bedingungen von Liturgie und Frömmigkeit im neuzeitlichen Westeuropa nach und erläutern, wie Gottesdienst und Brauchtum ihrerseits Einstellungen, Lebensverhältnisse und das Denken und das Handeln der Menschen beeinflussten. Soldaten im Dreissigjährigen Krieg wie im Ersten Weltkrieg, die Welt der Industrie, Jubiläen und Weihnachtsmärkte, die Bewältigung von Katastrophen und Krisensituationen treten ins Blickfeld, aber auch die Seelsorge am Lebensende und die Frömmigkeit im Angesicht von Sterben und Tod. Die Welt des «gelebten Glaubens» wird zur Sprache gebracht. Die Autorinnen und Autoren geben einen guten Einblick in die gegenwärtige Erforschung der durch Gottesdienst und Frömmigkeit weithin mitbestimmten Lebenswelt und -praxis in der Neuzeit. Der historisch-kritische Blick in die Vergangenheit schärft die Wahrnehmung des gegenwärtigen Zustands und zeigt Perspektiven für die Weiterentwicklung des gottesdienstlichen Lebens auf. EJH

RICHARD BEITL: Untersuchungen zur Mythologie des Kindes (Habilitationsschrift, Berlin 1933). Hrsg. und eingel. von Bernd Rieken und Michael Simon, mit Beiträgen von Klaus Beitzl und Thomas K. Schippers. Münster: Waxmann 2007. 234 S., Ill., 1 Karte + 1 CD-ROM (Mainzer Beiträge zur Kulturanthropologie/Volkskunde, 1).

Mit dieser Arbeit habilitierte sich der Germanist und Volkskundler Richard Beitzl im Sommer 1933 in Berlin. Anders als man meinen möchte, steht seine Arbeit nicht unter dem Einfluss der sich damals ausbreitenden NS-Ideologie. Vielmehr versuchte er, auf empirischer Grundlage einen Überblick über die sogenannten Kinderschreckgestalten im mitteleuropäischen Raum zu geben und zu zeigen, was Kulturwissenschaftler, Psychologen, Pädagogen und Eltern im Umgang mit der kindlichen Angst voneinander lernen können. Seine Ausführungen über die Gestalten der niederen Mythologie wie den Bumann, den schwarzen Mann oder die Roggenmuhme thematisieren neben sprachgeschichtlichen Befunden den soziokulturellen Wandel von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ausgang der Weimarer Republik und sind bis heute ein bemerkenswertes historisches Dokument aus der akademischen Frühphase der Volkskunde. Neben dem geschichtlichen Aspekt gibt das Buch darüber hinaus Auskunft auf die Frage nach der ethnopsychologischen Bedeutung von Angst und Magie im Weltbild des Kindes und ist daher auch von allgemeinem Interesse. Nach über 70 Jahren erscheint es hier zum ersten Mal im Druck. EJH

TOURISME & VACANCES. Une machine qui change le monde et le regard (Vallées d'Entremont, du Trient et Fully, 1700–2000). Ed. Gabriel Bender, Mélanie Duc, Jean-Charles Fellay, Rafael Matos. Sembrancher: Centre régional d'études des populations alpines 2007. 296 S., Ill. + 1 CD-ROM (Bulletin/Centre régional d'études des populations alpines, 17).

Ce livre sur le tourisme et les vacances réunit des travaux d'écoliers et de jeunes universitaires. Il mélange en un savant désordre les souvenirs des enfants et les rêves des adultes. Les gens d'ici s'expri-

ment sur ceux d'ailleurs qui sont venus les découvrir, mais aussi sur ce lointain qu'ils sont allés visiter. Enfants et adultes racontent leurs expériences, leurs rencontres avec l'autre. La différence qui rassure ou menace. Cet ouvrage montre que le moteur du tourisme est la curiosité, l'envie de découvrir, de voir l'autre et les autres. Avant d'être une activité lucrative, «l'industrie des étrangers» est une formidable machine à produire et à vendre du rêve.

La première partie amalgame des travaux scolaires, des documents d'archives et des témoignages qui montrent comment le tourisme transforme le monde et le regard. La seconde partie réunit les travaux du séminaire d'histoire du Professeur François Walter de l'Université de Genève. Il s'agit ici de montrer que rien ne se fait tout seul: les débuts du tourisme ont engendré de grandes discussions et des choix qui exigeaient des gens d'ici un regard visionnaire. *EJH*

URS KELLER: Wenn die Liebe auf Reisen geht. Zur Praxis der Hochzeitsreisen von Schweizer Brautpaaren. Zürich: Institut für Populäre Kulturen 2007. 283 S., Ill. (Zürcher Beiträge zur Alltagskultur, 18).

Wie planen und gestalten Schweizer Brautpaare ihre Flitterwochen? Und: Warum gehen sie überhaupt auf Hochzeitsreise, welchen Sinn macht das Flittern für sie? Die Untersuchung von Urs Keller beschäftigt sich mit der weit verbreiteten Praxis in der Schweiz, die Hochzeitsfeierlichkeiten mit einer Reise abzuschliessen. Anhand von Interviews mit Honeymooners und Experten wird die Praxis der Hochzeitsreisen von A bis Z nachgezeichnet: von der Planung über die Reise selbst bis hin zur Rückkehr in die Schweiz. Der Autor zeigt die Hochzeitsreise als modernes westliches Liebesritual, in dessen Zentrum die Zweisamkeit, Erlebnisse mit und in der Natur sowie der Konsum von Luxusgütern stehen. Kellers innovativer Ansatz der Analyse von Reiseerzählungen ermöglicht einen vertieften Einblick in diese zeitgenössische Praxis. *EJH*

KARL IMFELD: Volksbräuche und Volkskultur in Obwalden. Kriens: Edition Magma Brunner Verlag 2006. 319 S., Ill.

Das Buch gibt, nach Jahreslauf und anderen Gesichtspunkten geordnet, Auskunft über Bräuche und Brauchtümliche Gewohnheiten in einem geschlossenen geografischen Gebiet. Es handelt sich sowohl um Eigengut wie auch um Bräuche, die ebenso andernorts in ähnlicher Form vorkommen. Die heutigen Erscheinungsformen der Bräuche sind oft schwierig darzustellen, weil traditionelle Daten, Aufmachungen und Formen «praktischen» Bedürfnissen oder Erfolgserwartungen beliebig angepasst werden. Antworten auf die vielen Fragen nach Herkunft und Bedeutung der Bräuche geben die Anmerkungen und Belege im Buch. Die Verweise im Text stellen Querverbindungen und Zusammenhänge her. Das alphabetische Register macht das Buch zu einem Nachschlagewerk, in dem die Leser Antworten auf Detailfragen finden. Auf eine Fachsprache wurde bewusst verzichtet. Das Buch ist mit aktuellem Bildmaterial und mit vielen Anekdoten, Geschichten und Erinnerungen illustriert. *EJH*

ELISABETH FENDL: Aufbaugeschichten. Eine Biographie der Vertriebenengemeinde Neutraubling. Marburg: Elwert 2006. 264 S., Ill. (Schriftenreihe der Kommission für deutsche und osteuropäische Volkskunde in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, 91).

Die Studie beschäftigt sich mit der Aufbauzeit der bayerischen Vertriebenengemeinde Neutraubling in den Jahren 1946 bis 1961. Auf der Grundlage biografischer Interviews, archivalischer Quellen und der Berichterstattung in lokalen und regionalen Medien entwickelt die Autorin eine eigene Perspektive, aus der sie die Bilder und Topoi analysiert, die im örtlichen Diskurs über diese Zeit weitergegeben werden und sich dabei verändern. Die Autorin zeigt, wie sich in den Erinnerungen der damaligen Akteure die von schwierigen Verhältnissen geprägte Aufbauzeit anhand verfestigter Erzählmuster in eine Zeit von Leistung und Abenteuer verwandelt. Untersucht wird zudem die Rolle der Traditionen aus den alten Heimatorten Böhmen, Schlesien, Ostpreussen, der Batschka usw., von denen man sagt, man habe sie in die neue Heimat mitgebracht. Als solche transferierte Traditionen verstanden, wurden sie zu kulturellen Mustern, die in verschiedenen Phasen der Aufbauzeit in einer je unterschiedlichen (Be-)Deutung aktiviert wurden. Die Frage danach, wann man wie mit diesem «kulturellen Gepäck» umgegangen ist, wie es sich verändert hat und wie es gesellschaftlich und politisch instrumentalisiert wurde, ist von aktueller Relevanz und regt zum Vergleich mit heutigen Migrationen an. *EJH*

BARBARA STAUDINGER (Hrsg.): Von Bayern nach Erez Israel. Auf den Spuren jüdischer Volkskunst = From Bavaria to Eretz Israel. Tracing Jewish Folk Art. Wolfratshausen: Edition Minerva 2007. 63 S., Ill. (Sammelbilder, 4).

Die Ausstellung beleuchtet die Beschäftigung mit Zeugnissen jüdischer Kultur in den Jahren vor dem Nationalsozialismus. Der Kunsthistoriker Theodor Harburger (1887–1949) legte in den 1920er Jahren ein umfassendes Fotoarchiv jüdischer Kulturdenkmäler in Bayern an. In den Jahren 1926 bis 1932 bereiste Harburger 125 jüdische Gemeinden und besuchte zahlreiche private und öffentliche Sammlungen. Ergebnis war ein rund 800 Fotografien umfassendes Inventar jüdischer Volkskunst – ein heute einzigartiges Zeugnis jüdischer Kultur in Bayern. Begleitet wurde er bei seinen Reisen von seinem Freund, dem Zahnarzt Heinrich Feuchtwanger (1898–1963), der ein passionierter Judaica-Sammler war und bei diesen Reisen auch seine Sammlung erweitern konnte. Beide, Harburger und Feuchtwanger, engagierten sich – letztlich vergeblich – für die Einrichtung eines Jüdischen Museums in München. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten führte der Weg der beiden Münchner in die Emigration nach Erez Israel. Während viele der von Harburger dokumentierten Synagogen zerstört und die Ritualgegenstände verschwunden sind, ist die Sammlung Feuchtwanger heute vollständig im Israel Museum in Jerusalem erhalten. EJH

INSZENIERUNGEN DER KÜSTE. Hrsg. von Norbert Fischer, Susan Müller-Wusterwitz und Brigitta Schmidt-Lauber. Berlin: Reimer 2007. 287 S., Ill. (Schriftenreihe der Isa Lohmann-Siems Stiftung, 1).

Bilder und Projektionen der Nordseeküste – Wissenschaftler aus natur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen widmen sich neben theoriegeleiteten Reflexionen mit exemplarischen Fallstudien der Küste in Malerei und Tourismus, biografischen Küstenlandschaften sowie der Inszenierung des maritimen Todes.

*Norbert Fischer, Susan Müller-Wusterwitz, Brigitta Schmidt-Lauber, Der neue Blick auf die Küste, S. 3–15; Hansjörg Küster, Die Entwicklung der Küstenlandschaft an der Nordsee, S. 17–31; Ludwig Fischer, Naturlandschaft, Kulturlandschaft – Die Macht einer sozialen Konstruktion, S. 33–45; Susan Müller-Wusterwitz, Das Bild der Küste in der niederländischen Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts, S. 46–85; Marie Luisa Allemeyer, Kontroversen um den Küstenschutz im 17. und 18. Jahrhundert, S. 87–105; Otto S. Knottnerus, Ambivalenz der frühneuzeitlichen Küstengesellschaft, S. 107–149; Norbert Fischer, Gedächtnislandschaft Nordseeküste: Inszenierungen des maritimen Todes, S. 150–183; Brigitta Schmidt-Lauber, Maritime Denkmals(er)findung. Ein Küstenort inszeniert seine Geschichte, S. 184–217; Martin Rheinheimer, Mythos der Seebäder. Die Nordfriesischen Inseln auf Postkarten, S. 219–237; Jürgen Hasse, «Nordseeküste» – Die touristische Konstruktion besserer Welten, S. 239–258; Julia Meyn, Biografische Küstenlandschaften, S. 259–280; Franklin Kopitzsch, Resümee und Ausblick, S. 281–283.* EJH

STEFANIE EVERKE BUCHANAN: The construction of cultural identity. Germans in Melbourne. Berlin: Lit 2007. 216 S., Ill. (Zeithorizonte, 11).

In her thesis (Monash University Clayton/Australia, 2005) Stefanie Everke Buchanan examines the ways in which German identity is lived in present-day Melbourne. She defines key operative terms such as identity, culture, community and symbols and rituals before the background of societal processes such as globalization and transnationalism, which, in turn, define the conditions under which migration from Germany to Australia takes place. Her data is gained from empirical, ethnographic fieldwork. As the focus group of her book is one of the most prominent ethnic groups in the history of migration to Australia, she gives a brief history of German migration to Australia to provide necessary background knowledge. EJH

INGE WEID: Kleidung und Tracht in der Oberpfalz. Identitätsbildung und Folklorismus einer Region im 19. Jahrhundert. Würzburg: Veröffentlichungen zur Volkskunde und Kulturgeschichte 2007. 428 S. (Veröffentlichungen zur Volkskunde und Kulturgeschichte, 99).

Die Autorin untersucht in ihrer Würzburger Dissertation (2000), wie in der Oberpfalz ab der Mitte des 19. Jahrhunderts durch staatliche Förderung die Kleidung zur regionaltypischen Tracht gemacht und stilisiert wurde. EJH